

# Pfingsten 2007: Ab in den Bus und in die Alpen!!!

---

Für die einen ist es eine alljährliche Routinefahrt; für Wildwasserneulinge jedoch die erste Erfahrung auf mittelschweren Wildwasser. Dieses Jahr traf die Fahrt jedoch nicht auf großes Interesse bei den erfahrenen Paddlern, so dass es sich fast ausschließlich um Jugendliche und gerade-Erwachsene handelte; schade!!! Den Paddlern war das herzlich egal und sie genossen die Alpenbäche. Hier kommen die Berichte der Jugendlichen. Viel Spass beim lesen:

## Freitag 25.07

Am 25.06.07 machten sich neun Abenteuer suchende Paddler auf den weg in den mehr oder weniger sonnigen SÄ¼den nach Bayern bzw. Österreich. Angeführt von Lars Banscherus und begleitet von Sven Glüer, Martin Knott, Eik Bliesner, Phillip Othmer, Bastian Lohse und den drei Gebrüdern Phillip, Christoph und Thomas Heisig traf unsere Truppe um 1 Uhr nachts an der Loisach ein. Geschlaucht von der 10-stündigen Fahrt schlugen wir unser Lager, das aus zwei Zelten bestand auf.

Von: Bastian Lohse und Thomas Heisig

## Samstag 26.07

Nachdem wir erst mal ordentlich ausgeschlafen haben Frühstückten wir ausgiebig. Jetzt schmissen wir uns in die Paddelklamotten für die Befahrung der Loisach. Zu unserem bedauern mussten wir feststellen das die Loisach wenig Wasser führte...egal! Gegen zwölf Uhr sind alle auf dem Wasser, mit Lars als Vorfahrer bahnten wir uns einen Weg durch die Loisach. Dann allerdings wollte uns Bastian zeigen wie gut er Schwimmen kann und stieg nachdem er umkippte sofort aus, wir retteten Boot und Paddel und fuhren weiter. Gegen dreizehn Uhr waren alle wieder auf dem Land.

Von: Bastian Lohse und Thomas Heisig

## Sonntag 27.06.

Noch nicht bei mir eingegangen!!! Seht mal zu!!!

## Montag 28.06.

Noch nicht bei mir eingegangen!!! Seht mal zu!!!

## Dienstag 29.06.

Nachdem es die ganze Nacht durchgeregnet hatte, wachten 7 von uns 9 tapferen Paddlern in unserem völlig durchnässten Zelt auf. Um nicht beide Zelte aufbauen zu müssen hatten sich die beiden Philipps dazu bereiterklärt im Bulli zu übernachten.

Da fast alle Lebensmittelvorräte vertilgt waren fuhr Martin, zusammen mit den beiden Philipps sowie Sven, zunächst zum nächsten Supermarkt um Frühstücksutensilien einzukaufen.

Nachdem dann auch die restlichen Kanuten ihre Schlafsäcke verlassen hatten wurde, aufgrund des andauernden Regens, im Vorraum unseres Zeltes gefrühstückt. Die Biertischgarnituren waren hier noch vom Vorabend aufgebaut.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal unserem Jugendwart Dirk Talarczyk danken, der an unserem Kurzurlaub zwar selbst nicht teilnehmen konnte, uns aber sein riesiges 8- Personen-Tempelzelt zur Verfügung stellte.

Das Zelt wurde im Laufe des Urlaubs nicht nur als Schlafdomizil genutzt, sondern an den letzten beiden Tagen, wegen des schlechten Wetters, auch als Küche sowie Speise- und Aufenthaltsraum zweckentfremdet.

Nach dem Frühstück wurde dann im strömenden Regen alles eingepackt und, als Lars den Bulli zur Aussatzstelle gebracht hatte und zurückgeradelt war, zum Abschluss unseres Urlaubs noch einmal die Loisach gepaddelt.

Hierbei ist zu bemerken, dass die Loisach nicht, wie zum Beispiel die Ötz, durch Gletscher, sondern durch Regen gespeist wird. So hatte der Dauerregen also doch einen Vorteil: Der Bach hatte nämlich einen guten halben Meter mehr Wasser, als bei unserer Befahrung 3 Tage zuvor. Ein echtes Highlight und das erste Mal, dass wir in einem Pfingsturlaub die Loisach bei Hochwasser befahren konnten.

Durch das viele Wasser war der Fluss aber selbstverständlich auch wesentlich schwieriger zu befahren. Es dauerte also nicht lange bis der erste seinen Freischwimmer machte. Dieser Jenige war Philipp H., der an einer schwierigen Stelle kenterte und ausstieg. Ihm selbst ist weiter nichts passiert nur sein weitergetriebenes Boot verklemmte sich dabei unglücklich unter einem in den Fluss gestürzten Baum.

Das abhanden gekommene Kanu wurde von Christoph, Sven und Lars in einer spektakulären und langwierigen Bergungsaktion den Loisachfluten entrissen.

Nach der Aktion beschlossen Philipp H. und Basti nicht mehr weiter zu paddeln. Der Hochwasser führende Bach war den beiden, noch etwas wildwasserunerfahrenen Kanuten doch zu anspruchsvoll. Sie mussten ihre Boote also die Böschung hinauf und an der am Fluss verlaufenden Straße in Richtung Aussatzstelle schleppen.

Dass sie die Fahrt abbrachen sollte sich später als weise Entscheidung herausstellen, denn Philipp sollte nicht der einzige Schwimmer bleiben.

Nachdem wir ein paar Kilometer weiter gepaddelt und einigermaßen sicher durch einige, nicht einfache, Stellen gekommen waren, Überschlug sich Christoph in einer Querwalze und trieb Kopfunterwasser durch ein großes Loch.

An dieser Stelle, kurz vor dem ehem. Treppenhaus überschlugen sich auch Thomas und Martin, aber Christoph hatte das größte Pech! Seine 4 Ansätze zum Rollen führten nicht zum gewünschten Erfolg. Danach schlug sein Kopf unter Wasser gegen 2 Steine und schlussendlich wurde er vor einen großen Felsen gedrückt. Nach diesem Ritt verließ Christoph sein Boot und wurde ins nächste Kehrwasser geschleppt. Nach einer kurzen Erholungsphase wollte er dann die Weiterfahrt antreten, es gab nur

ein Problem: Sein Paddel war weg! Spontan fuhren Eik, Sven und Martin los um das Paddel zu suchen, konnten es aber nicht finden. In der Zwischenzeit hatte Philipp O. sein Paddel dem paddellosen Christoph überlassen, sodass dieser weiterpaddeln und mit seiner sowieso schon kaputten Schulter sein Boot nicht schleppen musste. Statt Christoph musste nun Phillip O. sein Boot die letzten Kilometer bis zum Ausstieg tragen.

Nachdem auch die letzten Flusskilometer, auf denen nichts Spektakuläres mehr passierte, gemeistert waren, kamen wir an der Aussatzstelle an.

Nachdem wir (also jene 6 von 9 Paddlern die der Fluss nicht dahingerafft hatte) unsere Boote verlassen und zum Parkplatz getragen hatten, kam auch Phillip O. mit seinem Boot auf der Schulter angelaufen. Rasch fuhr Lars mit dem Bulli los, um unsere restlichen Spatziergänger einzusammeln.

Während wir uns umzogen trauerte Christoph sehr seinem grade verloren gegangenen Slalompaddel hinterher, doch dann passierte das, was keiner erwartet hatte: Sven, der zufällig während des Umziehens einen Blick auf den Fluss warf, schrie plötzlich los: Ey, das Paddel!!!, schnappte sich, nur noch in Tribord und Neohose gekleidet, sein Boot und sprintete Christophs Paddel hinterher.

Nachdem nun wieder alles wieder gefunden, alle glücklich und Lars, Basti und Phillip H. wieder zurückgekehrt war wurde alles Equipment verladen und die Heimreise angetreten.

Die Autofahrt verlief, wie schon die Hinfahrt, ohne nennenswerte Staus oder Verzögerungen. Um kurz nach 1 Uhr nachts erreichten wir unser Heimatbootshaus.

Das Abladen verschoben wir auf den Nachmittag des gleichen Tages, die Müdigkeit und die Gewissheit, schon in ~ 6 Stunden die Schule oder Arbeitsstelle besuchen zu müssen demotivierte uns das jetzt noch zu tun.

Alles in Allem war es für mich wieder einmal ein schöner, aber natürlich viel zu kurzer Urlaub. Im Gegensatz zu den letzten Jahren konnten wir sowohl die Ötz als auch die Loisach endlich einmal bei Hochwasser befahren, was für mich und sicher auch für die alle Anderen sehr interessant war.

Von: Martin Knott